

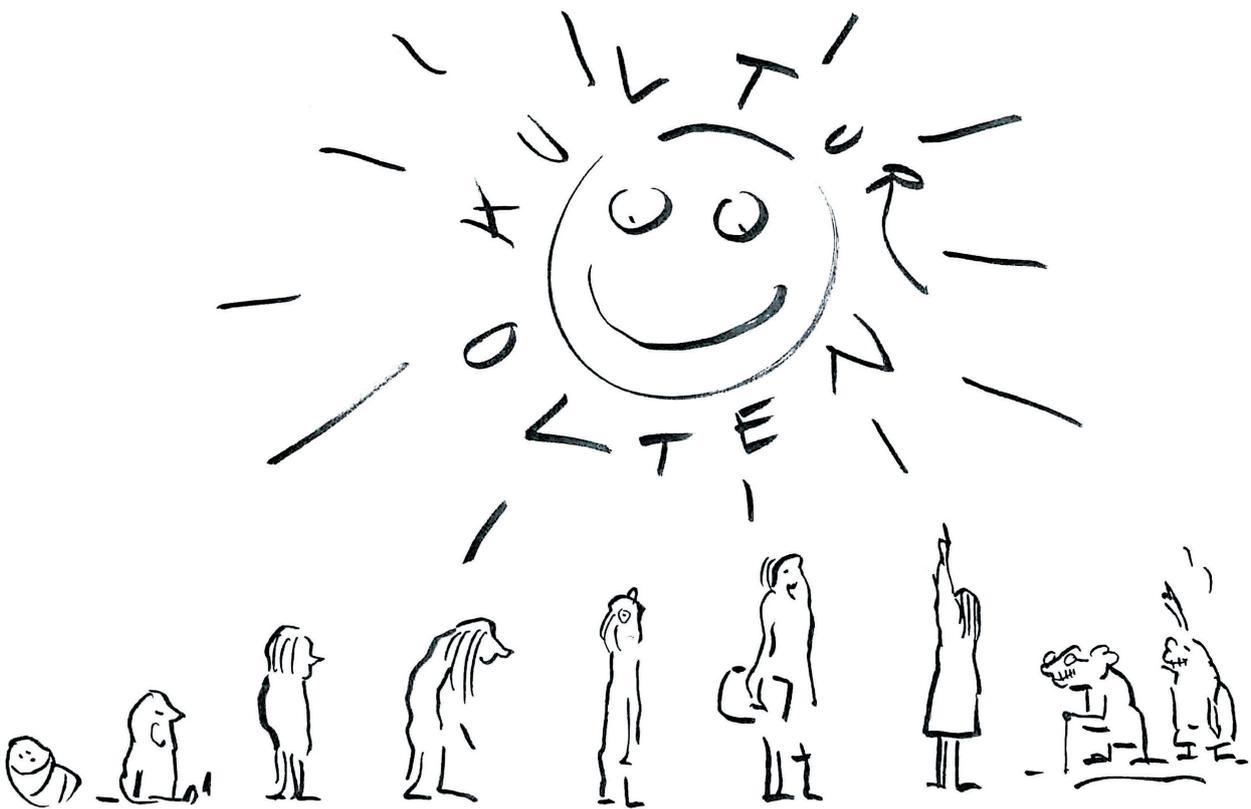
Strategie Kulturstadt Olten 2024 – 2030



Auftraggeberin	Stadt Olten, Direktion Präsidium
Steuergruppe	Sarah Baschung Markus Dietler Marianne Hertner Nils Loeffel Nermina Serifovic Didi Sommer Rainer von Arx (vgl. Anhang 1)
Verfasserinnen	Franziska Breuning und Manuela Casagrande
	 Universität Basel 
Datum	Im März 2024
Illustrationen	nix-productions, Nicolas d'Aujourd'hui, Basel

Inhaltsverzeichnis

1 Ausgangslage	5
2 Methodisches Vorgehen	7
3 Analyse und Ergebnisse	9
4 Entwicklung der Kulturstrategie	14
4.1 Stärken und Herausforderungen	14
4.2 Anforderungen und Entwicklungen	14
5 Schlussfolgerungen	16
6 Strategie Kulturstadt Olten 2024 – 2030	17
6.1 Kulturbegriff und -verständnis	17
6.2 Strategische Zielsetzung	17
6.3 Leitsätze	17
6.4 Handlungsfelder	18
7 Massnahmen Kulturstrategie	19
7.1 Handlungsfeld Vielfalt und Ausstrahlung	19
7.2 Handlungsfeld Zugang und Koordination	20
7.3 Handlungsfeld Innovation und Nachhaltigkeit	20
7.4 Handlungsfeld Transparenz und Kommunikation	21
Anhang	22
1 Steuergruppe Kulturstrategie Olten 2024	22
2 Verzeichnis der Kulturangebote, -orte und -vereine	25



Kultur Strahlkraft — alle alter
 aussprechen Kultur beginnt
 mit der Einladung

1 Ausgangslage

Die Stadt Olten ist mit knapp 20'000 Einwohnerinnen und Einwohnern ein bedeutender Ort im Kanton Solothurn, und sie ist eine Stadt mit einem regen Kulturleben. Die offizielle Stadt unterstützt das Kulturangebot und hebt in den Fördergrundlagen die positive Rolle der Kultur für das Image der Stadt sowie deren integrativen und gesellschaftlichen Nutzen hervor. Auch als Standortfaktor spielt die Kultur eine wichtige Rolle. Aufgrund der zentralen geographischen Lage besteht ein Potenzial für überregionales Publikum.

Vor rund 20 Jahren wurde eine ausführliche Analyse der Kultur in Olten mit Bestandsaufnahme, Umfrage und Massnahmenplan angefertigt. Seitdem haben sich die Gegebenheiten verändert, so dass die Anpassung bzw. Neuformulierung des seinerzeit erstellten Kulturkonzepts nötig wurde. Eine solche Aktualisierung und die damit einhergehende Kulturstrategie bilden die Grundlage, um der Kulturförderung einen klar umrissenen Auftrag zu verleihen. Die Kulturstrategieentwicklung steht dabei auch in Bezug zum 2020 verabschiedeten Kulturleitbild des Kantons Solothurn, das die Kultur in den Kontext zunehmender Vernetzung und globaler Veränderungsprozesse stellt.

Kulturpolitischer Hintergrund

Der Kulturauftrag der Stadt Olten ist in Art. 2 Abs. 1 lit. f der Gemeindeordnung (SRO 111) verankert: «Die Stadt stellt die Schulbildung von Kindern und Jugendlichen sicher, fördert die Bildung der Menschen und ermöglicht kulturelle, ideelle und sportliche Bestrebungen.» Im Leitbild der Stadt Olten aus dem Jahr 2008 wird als eine der Stärken der Stadt Olten formuliert, dass diese «ein überdurchschnittliches urbanes Angebot in den Lebensbereichen Bildung, Kultur, Sport, Freizeit, Unterhaltung, Einkaufen, soziale und kirchliche Netzwerke und Gesundheitsversorgung» bietet.

Grundlage für die Kulturförderung ist das letztmals 2017 überarbeitete Reglement aus dem Jahr 1987: «Art. 1 Der Stadtrat von Olten fördert das kulturelle, künstlerische und kulturkritische Schaffen unter anderem von bildenden Künstlerinnen und Künstlern, Fotografinnen und Fotografen, Filmschaffenden, Theaterleuten, Musikerinnen und Musikern und Schriftstellerinnen und Schriftstellern, die in der Region Olten

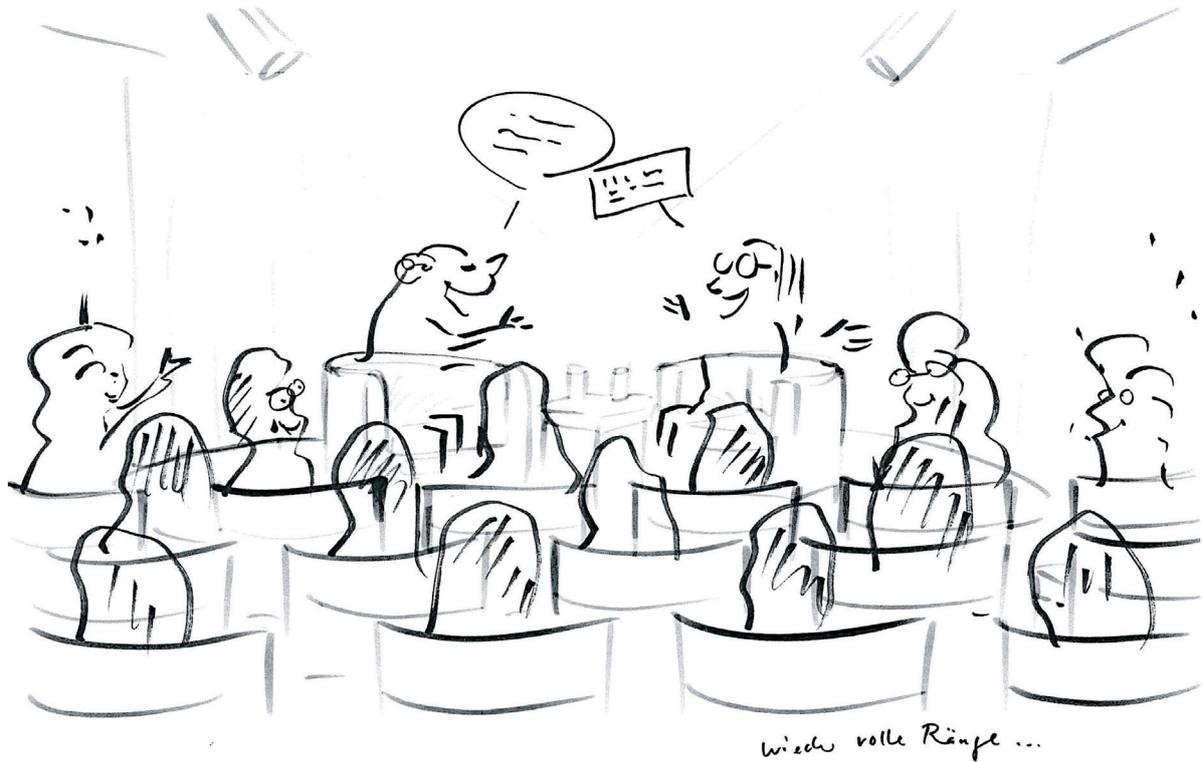
wohnen, wirken oder mit ihr in näheren kulturellen Beziehungen stehen, durch unter anderem Gewährung von Beiträgen und einmal pro Legislaturperiode Verleihung von Preisen».

Diese Ausgangslage gilt nach wie vor. Die Stadt betreibt und sichert zentrale Institutionen wie das Kunst-, Natur- und das historische Museum sowie das Stadttheater und pflegt damit eine Schwerpunktsetzung, die auf Kontinuität abzielt. Eigeninitiative wird u.a. im Bereich der Rahmenbedingungen (Räume) unterstützt. Aufgrund der begrenzten Mittel können neue Initiativen nur nach sorgfältiger Prüfung und nach Ausschöpfen der Unterstützungsmöglichkeiten durch Private, Anschubfinanzierungen durch Stiftungen etc. im Bereich der bestehenden Möglichkeiten Eingang in die laufende Förderung erhalten.

Kulturpolitisches Umfeld

Als eine der drei Städte im Kanton Solothurn berücksichtigt Olten für die städtische Kulturstrategie auch das aktuelle Kulturleitbild des Kantons. Dieses gibt mit seinen aktuellen Schwerpunkten einige übergeordnete Rahmen-Leitlinien vor:

- Förderung der kulturellen Vielfalt mit Akzenten (generationen- und spartenübergreifend)
- Impulse zur Nutzung von Potenzialen (visionäre Ideen und kooperative Vorhaben)
- Würdigung des kulturellen Schaffens mit Auszeichnungen (Förderakzente bei Kulturvorhaben von überregionaler Bedeutung)
- Förderung der kulturellen Teilhabe (aktive Teilhabe am kulturellen Leben)
- Schutz und Pflege des kulturellen Erbes (Schutz und Pflege für gegenwärtige und kommende Generationen)
- Vermittlung zwischen den Kulturgemeinschaften (Brückenbauer zwischen Kulturgemeinschaften)
- Stärkung der Chancengerechtigkeit (bei der Förderung und Pflege der Kultur)
- Bekräftigung des Subsidiaritätsprinzips (subsidiär zu Gemeinden und Dritten)



Zentrale Bezugspunkte sind zudem die Kulturförderung des Bundes und aktuelle Diskurse. So sieht die neue Kulturbotschaft des Bundesamts für Kultur mehrere Handlungsfelder vor, welche die Kulturpolitik und Schwerpunktförderung in den Jahren 2025-2028 prägen werden:

- Kultur und digitale Transformation
- Kultur und nachhaltige Entwicklung
- Kulturerbe als lebendiges Gedächtnis
- Aktualisierung des Kulturfördersystems
- Kultur als Arbeitswelt sowie Governance im Kulturbereich

Neben der hier erwähnten Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch und sozial) ist für Kulturveranstalter derzeit auch die Anforderung an Diversität als hoch einzustufen. Die Herausforderung, nach der Pandemie hier Vorbild zu sein und gleichzeitig mit volatilen Publikumszahlen, steigenden Kosten (Energie etc.) und begrenzten Fördermitteln operieren zu müssen, stellt sich für viele Organisationen als schwierig dar.

Zielsetzung

Ausgangspunkt und Kern des Projekts war die Überarbeitung des Kulturkonzepts vom 18. November 2004 mit dem Ziel, dieses an die heutige Situation und ihre Herausforderungen anzupassen. Mithilfe einer externen Begleitung sollten dabei insbesondere Fragen der Finanzierung und Förderung bzw. die Gewichtung innerhalb der städtischen Kulturpolitik bearbeitet werden. Ein Thema dabei war auch die Organisation der Kulturförderung und deren Ressourcen. Ziel war es auch, dass die neue Kulturstrategie von möglichst vielen Anspruchsgruppen (Politik und Verwaltung, Kulturschaffende sowie Bürgerinnen und Bürger) verbindlich getragen wird. In der Prozessgestaltung galt es daher zu gewährleisten, dass unterschiedliche Stakeholder mit ihren Bedürfnissen eingebunden wurden.

Mithilfe einer Analyse der kulturellen Ist-Situation in Olten, mit dem Einbezug aktueller Diskurse im kulturellen Feld und eines umfassenden Beteiligungsprozesses galt es, eine strategische Zielsetzung mit Handlungsfeldern im Sinne von Förderschwerpunkten zu formulieren und daraus Massnahmen abzuleiten, die für den Zeitraum bis 2030 Gültigkeit haben.

2 Methodisches Vorgehen

Die Erarbeitung der neuen Kulturstrategie für die Stadt Olten während des Jahres 2023 wurde als partizipativer Prozess angelegt. Dabei galt es, neben der Verwaltung als Kulturförderin auch Vertretungen aus Kulturschaffen, -vermittlung und -veranstaltungen sowie die interessierte Bevölkerung einzubeziehen. Zusätzlich wurden Fokusgruppen definiert, die gewöhnlich an kulturpolitischen Prozessen nicht automatisch teilnehmen, aber im Sinne eines für breite Bevölkerungsgruppen offenen Kulturangebots befragt werden sollten.

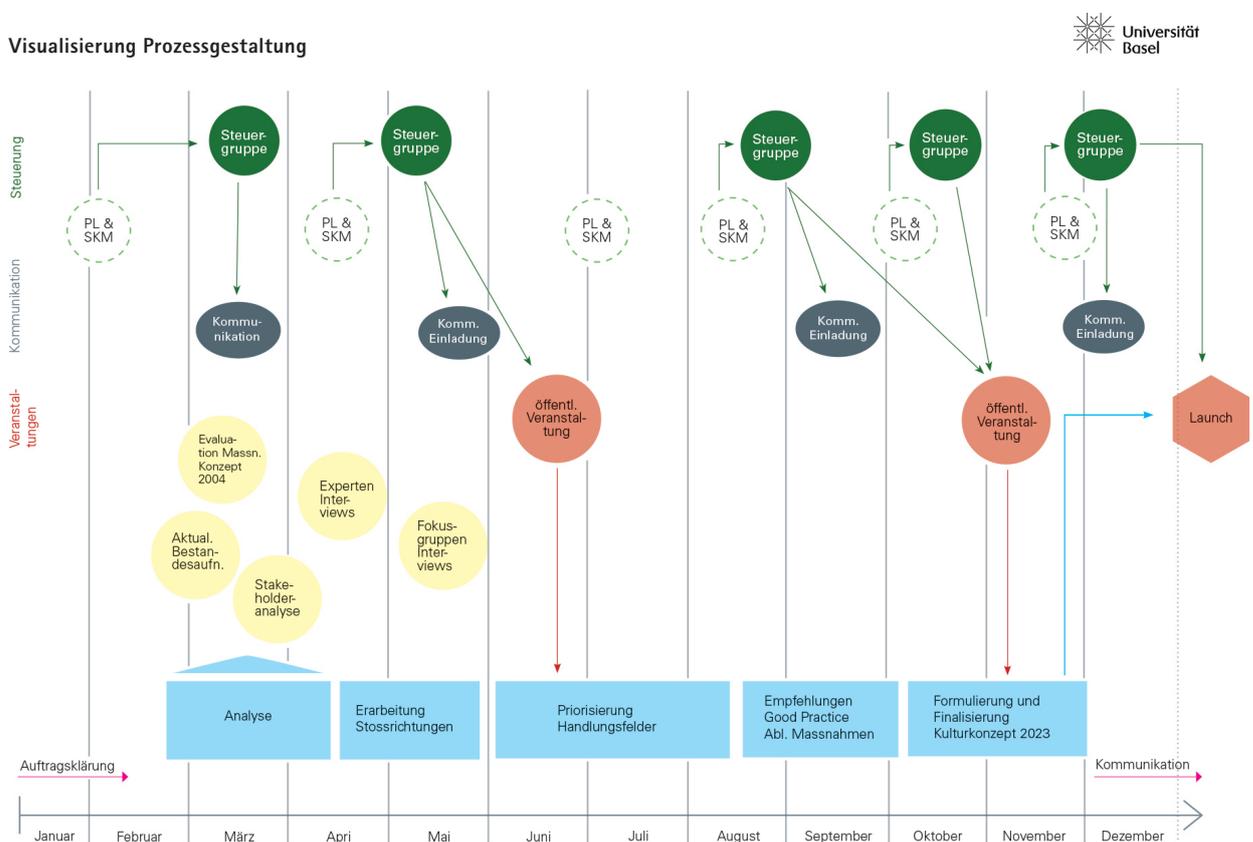
Prozessgestaltung

Die Prozessgestaltung bezieht verschiedene Ebenen der Strategieentwicklung ein. Sie wird in der Regel vor Beginn des Prozesses entworfen und kann sich während der Umsetzung sowohl zeitlich als auch in den vorgesehenen Massnahmen verändern, ist also in gewisser Hinsicht dynamisch.

In der Entwicklung der neuen Kulturstrategie für die Stadt Olten kam dem Beteiligungsprozess eine grosse Bedeutung zu. Es war der Wunsch vonseiten der Stadt Olten, in den Prozess sowohl Kulturakteur:innen und -interessierte als auch Bevölkerungsgruppen einzubeziehen, die sich nicht ohnehin im Feld der Kultur bewegen. Daher wurden von Beginn an zwei für alle Interessierten offene Veranstaltungen vorgesehen. Wichtig war es zudem, bis zur ersten öffentlichen Veranstaltung erste Stossrichtungen für mögliche Handlungsfelder zu erhalten, so dass im Austausch mit der Bevölkerung bereits über konkrete Themen gesprochen werden konnte.

Im Bereich der Analyse sah die Prozessgestaltung eine Analyse der Ist-Situation mit Umfeld- und Stakeholderanalyse (Anspruchsgruppen), Aktualisierung der Bestandesaufnahme von 2004 und Evaluation der seitherzeit geplanten Massnahmen vor. Für die Einbindung

Visualisierung Prozessgestaltung



einzelner Anspruchsgruppen wurden für die erste Jahreshälfte Gespräche mit ausgewählten Bevölkerungsgruppen und Interviews mit Expertinnen und Experten im Feld der Kultur und angrenzenden Themengebieten eingeplant. Auf eine erste öffentliche Veranstaltung, an der die Erkenntnisse aus der Analyse präsentiert wurden, folgte deren Verarbeitung zu einem Entwurf der Strategie, dem eine weitere öffentliche Veranstaltung gewidmet wurde.

Als Bearbeitungszeitraum wurde das Jahr 2023 vorgesehen, wobei der offizielle Start mit der ersten Sitzung der Steuergruppe Mitte März stattfand. Die Definition der Massnahmen sowie die Verabschiedung der Strategie ragten in das Jahr 2024 hinein.

Steuerung

Für die Steuerung und Planung der partizipativen Formate und den Austausch über zentrale Stossrichtungen wurde eine Steuergruppe mit sieben Personen eingesetzt: Sarah Baschung, Markus Dietler, Marianne Hertner, Nils Loeffel, Nermina Serifovic, Didi Sommer und Rainer von Arx (vgl. Anhang 1). Die Steuergruppe traf sich (bis Februar 2024) insgesamt sieben Mal inkl.

einer Online-Sitzung. Die Sitzungen wurden jeweils in Absprache mit der Projektleitung (Markus Dietler) durch die externe Projektbegleitung vorbereitet und moderiert.

Kommunikation

Die Kommunikation spielt in einem Beteiligungsprozess eine wichtige Rolle. Daher wurde regelmässig über das Vorgehen und Meilensteine informiert. Medienmitteilungen wurden u.a. zum Start des Prozesses und zu den öffentlichen Veranstaltungen verfasst. Vonseiten des Oltner Tagblatts war an beiden öffentlichen Veranstaltungen – im Juni im Stadttheater und im November im Kulturzentrum Schützi – ein Journalist vor Ort und hat im Anschluss über die Fortschritte der Strategieentwicklung berichtet. So konnte gewährleistet werden, dass sich interessierte Bürgerinnen und Bürger über die Entwicklung der Kulturstrategie informieren konnten und sich zur Teilnahme an den öffentlichen Formaten eingeladen fühlten.

Sitzungen der Steuergruppe:

Datum	Thema
13. März 2023	Prozessgestaltung, Stakeholderanalyse, Fokusgruppen
2. Mai 2023	Expert:inneninterviews, Planung Werkstattgespräche, mögliche Handlungsfelder
13. Juni 2023 (Zusatztermin online)	Austausch über bisherige Ergebnisse und Planung der öffentlichen Veranstaltung vom 24. Juni 2023
21. August 2023	Austausch zu möglichen Handlungsfeldern
16. Oktober 2023	Besprechung Entwurf Kulturstrategie und Planung der öffentlichen Veranstaltung vom 4. November 2023
28. November 2023	Überarbeitung des Kerndokuments zur Kulturstrategie auf der Basis der Inputs der Teilnehmenden an der öffentlichen Veranstaltung
1. Februar 2024	Abschlusssitzung

3 Analyse und Ergebnisse

Die Analysephase nahm einen grösseren Zeitraum, vor allem zwischen März und Juni 2023 in Anspruch. Sie bestand aus:

- a) Aktualisierung der Bestandsaufnahme «Kultur in Olten»
- b) Evaluation der Ziele und geplanten Massnahmen des Kulturkonzepts 2004
- c) Stakeholderanalyse
- d) Interviews, Fokusgruppen- und Werkstattgespräche
- e) Öffentliche Veranstaltungen

a) Aktualisierung der Bestandsaufnahme «Kultur in Olten»

Um einen ersten Überblick über die Oltner Kulturszene zu gewinnen, wurde der Status Quo des Kulturkonzepts von 2004, der das Kulturangebot nach Sparten auflistet, zusammen mit der Steuergruppe aktualisiert. Im Verlauf der Analyse wurde die Bestandsaufnahme der «Kultur in Olten» auch von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Werkstattgespräche ergänzt. Die aktualisierte Liste der Kulturangebote, -orte und -vereine (Anhang 2) hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie zeigt jedoch im Vergleich zu damals gewisse Kontinuitäten und Entwicklungen auf.

So sind auch 2023 die verschiedenen Sparten gut vertreten. Im Bereich Theater gibt es weiterhin ein vielseitiges Angebot. Die Literatur hat mit dem Schriftstellerweg, dem Poetry Slam und den Literaturbühnen eine breite Abstützung. Seit der letzten Bestandsaufnahme 2004 gab es in Olten in verschiedenen Bereichen einen Wandel. Mit Festivals von überregionaler Ausstrahlung machen Kabarett, Fotografie, Literatur, Musik und Tanz auf sich aufmerksam. Eine junge Szene mit Kunstschaffenden und -kollektiven etabliert sich. Spartenübergreifende Kooperationen finden statt, wobei 23 Sternschnuppen einen wichtigen übergreifenden

Anlass bilden. Kinos positionieren sich mit speziellen Filmprogrammen wie OpenAirs, Filmfestivals und Autorenkino. Auch neue Kulturbars sind in den vergangenen zwanzig Jahren entstanden und dienen als Konzert- und Ausstellungsorte.

Auf der anderen Seite mussten auch einige Institutionen schliessen. Eine wichtige Zäsur bildete dabei nicht zuletzt die Pandemie ab 2020. Einschneidend für das Kulturleben in Olten war etwa die Schliessung des Kulturcafé Coq d'Or, einem sozialen Treffpunkt für junge Kulturschaffende. 2022 stellte das Stadtmagazin Kolt aus mangelnder Wirtschaftlichkeit seine Aktivitäten nach 13 Jahren ein, was für die kulturelle Berichterstattung ebenfalls ein Verlust war. Ein deutlicher Rückgang zeigt sich im Vereinswesen, wobei vorwiegend traditionelle Ausrichtungen betroffen sind wie z.B. Kirchen- oder Männerchöre. Eher projektbezogene Chöre mit vielseitigem Repertoire haben keinen Mitglieder-mangel. Fasnachtsvereine sind nach wie vor breit aufgestellt und Anlässe wie das Schulfest, Chilbi, Street-foodfestivals, etc. werden gut und gerne besucht.

Fazit: Olten besitzt ein vielfältiges Kulturleben, die Sparten sind mit wenigen Ausnahmen gut vertreten. Es gibt viele motivierte Menschen und private Initiativen. Kulturangebote in Bars und Festivals mit überregionaler Ausstrahlung beleben die Stadt. Vereinswesen, Brauchtum und Festivitäten im öffentlichen Raum ermöglichen vielen Bewohner:innen einen leichten Zugang. Junge Akteure kommen auf den Platz und probieren Neues aus. Spartenübergreifende Kooperationen finden statt und fördern den Austausch unter Kulturschaffenden. Auffallend ist, dass seit Verabschiedung des letzten Kulturkonzepts alle ausserparlamentarischen Kommissionen (inkl. Kulturförderungskommission und Museenkommission) bis auf die Bau- und die Altstadtkommission abgeschafft wurden, womit die politische Abstützung für kulturelle Anliegen erschwert ist.

b) Evaluation der Ziele und geplanten Massnahmen des Kulturkonzepts 2004

Im Kulturkonzept von 2004 wurden verschiedene Ziele und Massnahmen formuliert, die aus heutiger Sicht auf ihre Umsetzung bzw. Zielerreichung hin evaluiert wurden. Ein Schwerpunkt zeigt sich in den umgesetzten Massnahmen für die städtischen Kulturbetriebe, die auch über das Jahr 2023 hinaus bereits in Planung sind. Die erste Etappe der Sanierung des Stadttheaters (Säle und Klimatisierung) ist abgeschlossen. Die zweite Etappe der Sanierung (Bühnenhaus) steht noch an und soll bis 2029 fertiggestellt werden.

Das Historische Museum Olten, das Naturmuseum Olten und das Archäologische Museum Kanton Solothurn wurden im Haus der Museen zusammengelegt. Der gemeinsame Standort der Museen verbessert die Sichtbarkeit und schafft eine gute Grundlage für ein gemeinsames Angebot im Bereich Ausstellung, Vermittlung und Marketing. Die Vermittlungsangebote richten sich insbesondere an Schulen und Familien. Bemerkenswert ist, dass das Kunstmuseum Olten seit 20 Jahren auf eine Sanierung wartet, obwohl auf die schlechten baulichen Zustände bereits 2004 hingewiesen wurde.

Die Bibliotheken (Stadt- und Jugendbibliothek) wurden räumlich aufgewertet und organisatorisch zusammengeführt. Ebenfalls wurde die open library eingeführt und das Personal mit einer Praktikumsstelle aufgestockt. Die Bibliotheken sollen langfristig ebenfalls einen gemeinsamen Standort bekommen.

Eine Integrationsstelle und ein Treffpunkt für Menschen mit Migrationshintergrund (Begegnungszentrum Cultibo) wurden geschaffen. Im Bereich Jugendförderung wurden für das Jugendwerk mit Garage 8 und für das Schulprojekt von Tanz in Olten Mittel generiert.

Weniger deutlich sind die Kommunikationsbestrebungen. Gewisse Ansätze wie z.B. ein Fussgängerleitsystem sind vorhanden, andere Massnahmen wie der Veranstaltungskalender sind zu wenig koordiniert. Auch bei den Förderrichtlinien gibt es Verbesserungspotential, was die Information und die Transparenz betrifft.

Von den im Kulturbericht von 2004 aufgeführten Massnahmen und Zielen nicht umgesetzt bzw. abgeschafft wurden die Kulturförderungskommission (2017 abgeschafft), eine Fachstelle für Kultur (2018 abgelehnt), ein Raumnutzungskonzept, ein Inventar der mobilen Infrastruktur, das Anbieten von Werkräumen in Zusammenarbeit mit Dritten (Ateliers, Proberäume), ein einheitliches Konzept Schule und Kultur sowie die Einrichtung eines Eisenbahnmuseums.

Fazit: Die Stadt Olten hat viele gewünschte Entwicklungen vorgebracht und macht das kulturelle Angebot für einen Grossteil der Bevölkerung (Familien) attraktiv und zugänglich. Die Voraussetzungen für die Zusammenarbeit im Museumsfeld wurden mit einem gemeinsamen Haus geschaffen. Punkto Räumlichkeiten befindet sich jedoch das Kunstmuseum seit 20 Jahren in einer Warteschleife auf der Suche nach einer Lösung. Mit den Ausgaben für die städtischen Institutionen sind die Gelder weitgehend gebunden. Die Anliegen der freien Kulturschaffenden konnten wenig berücksichtigt werden, da nur eine geringe Summe für Projektförderung zur Verfügung steht und daher viele Anliegen nicht umgesetzt wurden.

c) Stakeholderanalyse

Für das Kulturleben einer Stadt bestehen viele und sehr diverse Anspruchsgruppen. Diese reichen von Entscheidungsträger:innen in Politik und Verwaltung über die Kulturanbietenden und Kulturinteressierten bis hin zu den Personengruppen, die aus verschiedenen Gründen nicht am Kulturleben teilnehmen. Die Anspruchsgruppen (Stakeholder) können in der Kulturstrategieentwicklung auf unterschiedliche Art und Weise einbezogen werden: durch Information, Mitwirkung und Mitentscheidung. Im partizipativen Prozess spielen insbesondere Mitwirkung durch Äusserung von Interessen und Bedürfnissen als auch Information der Bevölkerung eine wichtige Rolle. Die Motivation zur Mitwirkung der Kulturakteure und -interessierten ist dabei generell hoch, für den Austausch mit weiter vom Kulturpublikum entfernten Bevölkerungsgruppen haben sich Fokusgruppeninterviews als informatives Format bewährt.

d) Interviews, Fokusgruppen- und Werkstattgespräche

Für die ursprünglich geplanten Expert:inneninterviews im Feld der Kultur bestand der Wunsch der Steuergruppe, nicht auf einzelne Personen zuzugehen, sondern spartenweise einen grösseren Kreis einzuladen, so dass sich nicht einzelne Kulturakteure benachteiligt fühlen. Auf Basis der Stakeholderanalyse wurden deshalb Werkstattgespräche durchgeführt und drei Fokusgruppen identifiziert, die bei der Erarbeitung der Kulturstrategie berücksichtigt werden sollten. Die Steuergruppe entschied sich für die Bereiche Jugend, Migration und Region. Im Themenfeld «Region» haben sich Interviews als zielführender gezeigt, da willkürlich ausgewählte Bewohnende aus der Region schwer als Anspruchsgruppe zu definieren waren.

An diesen Beteiligungs- und Austauschformaten haben exkl. Steuergruppe rund 160 Personen teilgenommen, wobei sich einige Personen an mehreren Gesprächen und Veranstaltungen beteiligt haben. In allen Gesprächen wurde hervorgehoben, dass die Stadt für

ihre Grösse ein bemerkenswert vielfältiges Kulturangebot bietet, welches durch das Engagement vieler Menschen ermöglicht wird.

Zugleich bestehen in der Stadt derzeit weit auseinanderliegende Auffassungen darüber, wie und in welchem Umfang Kultur gefördert werden soll. So wurden in der Vergangenheit Initiativen wie die Einrichtung einer Fachstelle Kultur oder der Umbau des Kunstmuseums von der Bevölkerung abgelehnt. Innerhalb der Kulturszene gibt es ebenfalls verschiedene Auffassungen darüber, wie das Verhältnis von institutioneller und freier Kulturförderung aussehen soll. Gleichzeitig wird betont, dass man keinen Kampf um Fördermittel führen wolle.

Mit Bezug zur Kulturförderpraxis durch die Stadt gab es in den Werkstattgesprächen zahlreiche Wortbeiträge zum Thema Transparenz. Offenkundig sind einigen Kulturschaffenden die Ansprechpersonen, Abläufe und Höhe möglicher Beiträge nicht klar. Die gesprochenen Beiträge erweisen sich in vielen Fällen als marginal.

Interviews, Fokusgruppen- und Werkstattgespräche:

Fünf Werkstattgespräche	<ul style="list-style-type: none"> · Literatur · Musik · Film/Tanz · Theater · Museen/Ausstellungen 	Anzahl Teilnehmende Gesamt: 48
Drei Fokusgruppengespräche	<ul style="list-style-type: none"> · Familien mit Kindern · Menschen mit Migrationsgeschichte · Junge Erwachsene 	Anzahl Teilnehmende Gesamt: 23
Vier Expert:inneninterviews	<ul style="list-style-type: none"> · Region/Tourismus · Gewerbeverband · Kulturwerbung/Ticketing · Integration 	Anzahl Teilnehmende Gesamt: 5
Zwei öffentliche Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> · Priorisierung von Handlungsfeldern · Formulierung der Kulturstrategie 	Anzahl Teilnehmende Gesamt: jeweils rund 40
Sieben Sitzungen mit der Steuergruppe	<ul style="list-style-type: none"> · Planungsschritte und inhaltlicher Austausch 	Anzahl Teilnehmende Je 7 (plus ext. Beratung)

Hier bräuchte es Anpassungen. Mit einem Gegenüber würden die Kulturschaffenden mehr Klarheit über die Förderkriterien und Abläufe gewinnen. Neben der Frage der Finanzmittel ist auch die ideelle Wertschätzung gegenüber den Kulturschaffenden wichtig. In den Werkstattgesprächen wurde auch die Partizipation am Kulturstrategieprozess als Zeichen der Wertschätzung betrachtet.

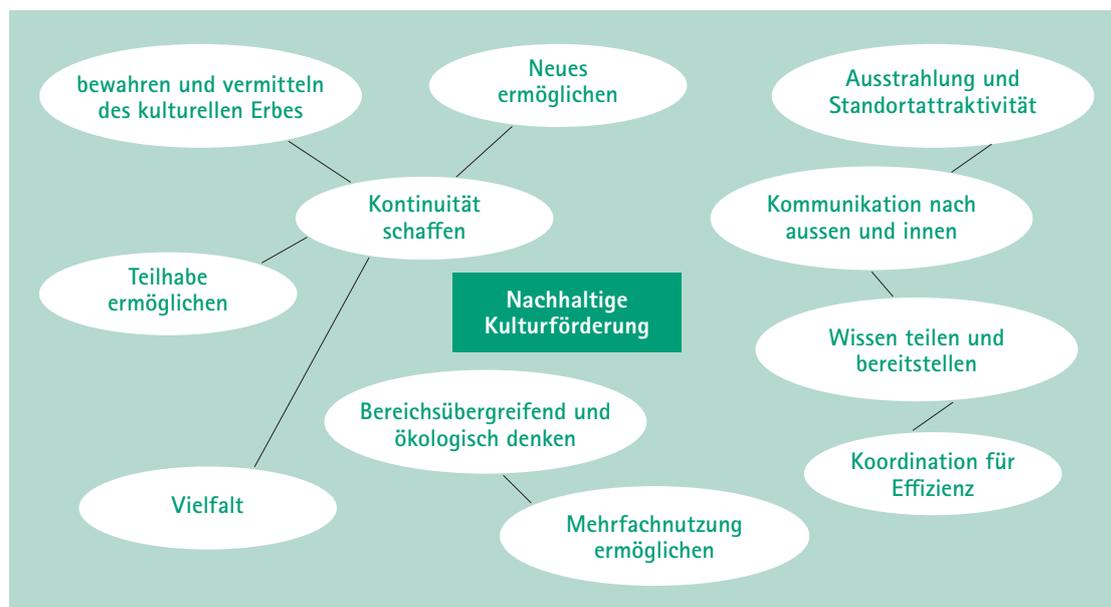
Das Kulturangebot in Olten ist vergleichsweise zugänglich. Im Vergleich zu Grossstädten gibt es weniger hochspezialisierte Angebote wie zeitgenössische Musik oder abstrakte Kunst. Dennoch stellt sich die Frage, ob bestimmte Bevölkerungsgruppen wie Menschen mit Migrationshintergrund, Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen und/oder ältere Menschen ausreichenden Zugang zur Kultur finden. Für Menschen mit anderer Muttersprache bestehen beispielsweise sprachliche Hürden. Die Kommunikation von Kulturanbietenden ist z.T. schwer verständlich, da sie spezifische Ausdrücke verwenden und die Kommunikation eine hohe Informationsdichte aufweist. Hohe Eintrittspreise und/oder soziale aber auch zeitliche Barrieren (Öffnungszeiten) können eine Teilnahme an Kulturveranstaltungen verhindern. Festivitäten in der Stadt werden

hingegen gerne besucht und als Orte des ungezwungenen Treffens für Freunde und Familien geschätzt. Konkrete Wünsche sind gut zugängliche Informationen oder auch ein Newsletter mit Familienangeboten.

Junge Erwachsene, die sich kulturell engagieren, bevorzugen Freiheit und Autonomie, ohne Anbindung an eine Institution. Ein unterstützendes Umfeld trägt bei ihren Projekten zum Erfolg bei – seien es helfende Menschen im Team oder privaten Umfeld, Förderung durch die öffentliche Hand, Sponsoren und/oder eine geeignete Infrastruktur. Sie sehen darin eine Wertschätzung ihrer Arbeit. Ihre Wünsche umfassen Unterstützung durch Coaching, Wissensaustausch, eine Übersicht über verfügbare Ressourcen und eine Koordinationsstelle.

Tourismus und Gewerbe sind sich einig, dass Olten unterschätzt wird. Während Tagungsangebote erfolgreich sind, ist der Wochenendtourismus noch verhalten. Hier wolle man mehr Anstrengungen unternehmen, wobei Kultur neben anderen Freizeitangeboten für das Stadtmarketing einen wichtigen Faktor darstelle. Dass eine Stadt Museen und Theater habe, mache eine Stadt attraktiv, auch wenn diese letztlich nur von einem eingeschränkten Publikumskreis besucht werden.

Themen, die sich aus den Werkstattgesprächen herauskristallisiert haben:



Im Rahmen der Analyse wurde angeregt, regionale Akteure und Einwohnende aus der Umgebung stärker in Entscheide zur Kultur in Olten einzubeziehen. Allerdings scheinen die umliegenden Gemeinden wenig dazu geneigt zu sein, finanziell zur Kultur in Olten beizutragen. Gleichwohl bleibt das regionale Publikum wichtig für Oltens Kulturpolitik. Es ist entscheidend, die Region in die Kommunikation und Ausstrahlung einzubeziehen und die kulturellen Leistungen Oltens auch für die regionalen Einwohner:innen deutlich zu machen.

Aufgrund der diversen Gespräche haben sich elf Themenkreise herauskristallisiert (siehe Abbildung Seite 12), die es an der ersten öffentlichen Veranstaltung im Juni 2023 zu diskutieren galt.

e) Öffentliche Veranstaltungen

Für die Beteiligung der Kulturakteure, der kulturinteressierten Bevölkerung, aber auch aller weiteren Interessierten wurden zwei öffentliche Veranstaltungen jeweils an einem Samstagvormittag durchgeführt: eine am 24. Juni 2023 im Stadttheater Olten und eine am 4. November 2023 im Kulturzentrum Schützi.

Als optionales zusätzliches Element war zu Beginn die Möglichkeit einer digitalen Beteiligung der Bevölkerung angedacht. Im Verlauf des Prozesses wuchs jedoch die Überzeugung, dass Fokusgruppengespräche und zwei für alle Interessierten offene Veranstaltungen ausreichend und geeigneter sind, um Inputs aus der Bevölkerung aufzunehmen.

Die öffentliche Veranstaltung vom 24. Juni 2023 war als Zukunftswerkstatt angelegt. In einem Workshop mit vier Moderatorinnen bot sie den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Ideen und Anmerkungen zu den vier Schwerpunktthemen **«Bestehendes & Neues», «Kommunikation», «Zugang zu Kultur»** und **«Ausstrahlung»** einzubringen.

An der Veranstaltung nahmen rund 40 Personen teil, die in einen regen Austausch untereinander kamen. An vier Tischen wurden zu den Schwerpunktthemen jeweils wünschenswerte Massnahmen und Ideen gesammelt. Je nach Machbarkeit und potenzieller Wirksamkeit können die Vorschläge in die Kulturstrategie



einfließen. Für einen künstlerischen Rahmen sorgte der Zeichner Nicolas d'Aujourd'hui, der mit spitzer Feder visualisierte, was Olten kulturell auszeichnet oder zukünftig auszeichnen könnte, und dies pointiert kommentierte.

Beim zweiten öffentlichen Anlass am 4. November 2023 wurde mit den Anwesenden der erste Textentwurf der Kulturstrategie diskutiert. Nach einem Grusswort von Stadtpräsident Thomas Marbet gab es einen künstlerischen Input von Matthias Kunz in der Rolle des Bundesbeamten Dr. Walter B. Grünspan, der auf sehr vergnügliche Weise einige der Herausforderungen der Kultur und der Kulturstrategieentwicklung thematisierte (wer beteiligt sich an einem solchen Prozess? Wer konnte den dazugehörigen Flyer lesen? Vergleich der Förderschwerpunkte einer Kulturstrategie mit einem Einkaufszettel ...).

Die Diskussionen während der Veranstaltung waren von gegenseitigem Verständnis für unterschiedliche Erwartungen und konstruktivem Geist geprägt. Im Austausch mit den Teilnehmenden konnten missverständliche Formulierungen ausgeräumt und Präzisierungen der strategischen Ausrichtung erzielt werden. Auch hier wurde einmal mehr deutlich, dass die Kulturakteure und -interessierten sich mehr Sichtbarkeit und Proaktivität der Stadt wünschen.

4 Entwicklung der Kulturstrategie

4.1 Stärken und Herausforderungen

Für die Strategie wurden in einem ersten Schritt die gesamten gesammelten Rückmeldungen in Stärken und Herausforderungen gruppiert. Die folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der wichtigsten Punkte.

4.2 Anforderungen und Entwicklungen

Hinsichtlich der strategischen Ausrichtung sind unter anderem folgende Entwicklungen und Rahmenbedingungen zu berücksichtigen (Seite 15).

Stärken	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> · Grosse Vielfalt des Kulturangebots · Überregional bekannte Festivals und Ausstellungen: Kabarett-Tage, International Photo Festival Olten, Oltner Tanztage, Buchfestival Olten, einzelne Ausstellungen im Kunstmuseum Olten · Junge Szene und Initiativen · Vermittlungsangebot für Familien · Zentrumsfunktion für die Region · Gute ÖV-Anbindung für externe Gäste (Tourismus und Tagung) · Kurze Wege: Kulturquartier mit Museen, Theater, Bars · Noch günstiges Raumangebot für Kreativwirtschaft und Kulturschaffende · Gegenseitige Unterstützung der Kulturakteure · Gemeinsames Engagement für Olten, z.B. mit 23 Sternschnuppen 	<ul style="list-style-type: none"> · Sehr begrenzte Fördermittel für die Fülle des Angebots. Weite Teile der Fördermittel sind institutionell für städtische oder mit Leistungsvereinbarungen unterstützte Drittinstitutionen gebunden. Die Förderung für Einzelprojekte und noch nicht etablierte Initiativen ist unterrepräsentiert. · Wenig personelle Ressourcen in der Stadtverwaltung (keine Fachstelle, keine Kulturkommission). Wenig proaktive Information über die Fördermöglichkeiten · Die Kommunikation des Kulturangebots ist zu wenig wirkungsvoll, nicht sehr attraktiv und zu wenig koordiniert. · Das kulturelle Publikum bleibt in den eigenen Reihen. Mehr Durchmischung wäre möglich und wünschenswert. · Teilweise veraltete Infrastruktur, nicht barrierefrei · Das Angebot für junge Erwachsene ist kleiner geworden. · Die Kulturberichterstattung in den Medien ist gering. · Vernetzungsarbeit von Pro Kultur Olten und IG Freie Kulturveranstalter:innen ist im Ehrenamt schwierig; deren Kraft reicht nicht aus, um Aufgaben einer Fachstelle Kultur zu ersetzen.

Kulturpolitische Grundlagen und Gesetze: Es gilt zu überprüfen, ob das «Reglement über die Förderung des kulturellen Schaffens in Stadt und Region Olten» und die «Richtlinien für die finanzielle Unterstützung kultureller Aktivitäten» zur Kulturstrategie passen.

Kantonale Kulturförderung Solothurn: Im Bereich der Ermöglichung von Vielfalt, der Würdigung kulturellen Schaffens durch Auszeichnungen und des Schwerpunkts im Schutz des kulturellen Erbes (Museen) steht die Förderung Oltens schon heute in einer Linie mit den kantonalen Schwerpunkten. Die vom Kanton fokussierte kulturelle Teilhabe und Vermittlung zwischen Kulturgemeinschaften ist derzeit auch im allgemeinen Kulturdiskurs sehr präsent und wird heute in den meisten städtischen Kulturstrategien berücksichtigt.

Subsidiarität: Der Kanton Solothurn vergibt seine Gelder nach dem Subsidiaritätsprinzip. Wenn die Stadt nur geringe Beiträge spricht, verringern sich auch die Beiträge des Kantons, was summiert u.U. auch einen finanziellen Verlust zu Ungunsten des Kulturschaffens in Olten und Region bedeuten kann. Hier gilt es allerdings festzuhalten, dass die städtischen Beiträge via Steuergelder finanziert werden, während die kantonalen aus dem Swisslos Fonds stammen.

Das Leitbild der Stadt Olten: Relevant für die Kultur ist einerseits der Zugang zu städtischen Dienstleistungen, der optimiert werden soll. Andererseits profiliert sich Olten als die Stadt der guten Chancen, worunter gute Rahmenbedingungen aber auch Nachwuchsförderung verstanden werden kann. Im Handlungsfeld «Zentralem Mittelland attraktiven Marktplatz bieten» wird als Kernthema die Aufwertung des Angebots und der Infrastruktur in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport genannt. Dies nimmt wiederum das Regierungsprogramm 2021-2025 des Stadtrates unter dem Titel Stadt als Regionalzentrum auf: «Olten bietet eine breite Palette von städtischen und privaten Kulturinstitutionen, Sportanlagen und Freizeitangeboten». Die mittelfristigen Ziele im Kulturbereich bis 2029 reichen von einer abgeschlossenen Sanierung der Museen und des Stadttheaters über die städtischen Bibliotheken als lebendiger Ort der Bildung und Begegnung bis zur Aufarbeitung des «städtischen Gedächtnisses» und zur Überarbeitung des Kulturkonzepts.

Gesellschaftlicher Wandel und Nachhaltigkeit: Für Kulturveranstaltungen steigen mit dem demographischen Wandel die Anforderungen an Diversität und in Zukunft auch die Anforderungen an nachhaltiges Handeln. Nachhaltigkeit umfasst hier mehr als nur ökologische Aspekte. Es geht darum, die Kulturförderung so zu gestalten, dass sie für die Kulturorganisationen (Stichwort: Höhe der Beiträge, Subsidiarität), aber auch für die Kulturlandschaft in Olten nachhaltig ist (Bestand pflegen, Neues zulassen, u.U. Förderungen befristen).

Publikumsverhalten: Aufgrund geopolitischer Konflikte, sinkender Kaufkraft und der Pandemie ist das Kulturpublikum nicht mehr so leicht zu mobilisieren. Nach der Pandemie ist das Vertrauen zwar zurück, aber nicht vollständig. Es findet tendenziell ein Rückzug in die eigenen vier Wände statt (auch gefördert durch Homeoffice). Digitale Angebote (Streaming) und andere Freizeitaktivitäten wie Sport und Aufenthalte in der Natur ersetzen Kulturbesuche. Das Publikum schätzt Erlebnisse, Geselligkeit und Unterhaltung.¹ Es möchte zielgruppengerecht angesprochen und informiert werden. Werbung auf Websites von Kulturanbietenden ist zentral, aber nicht ausreichend.

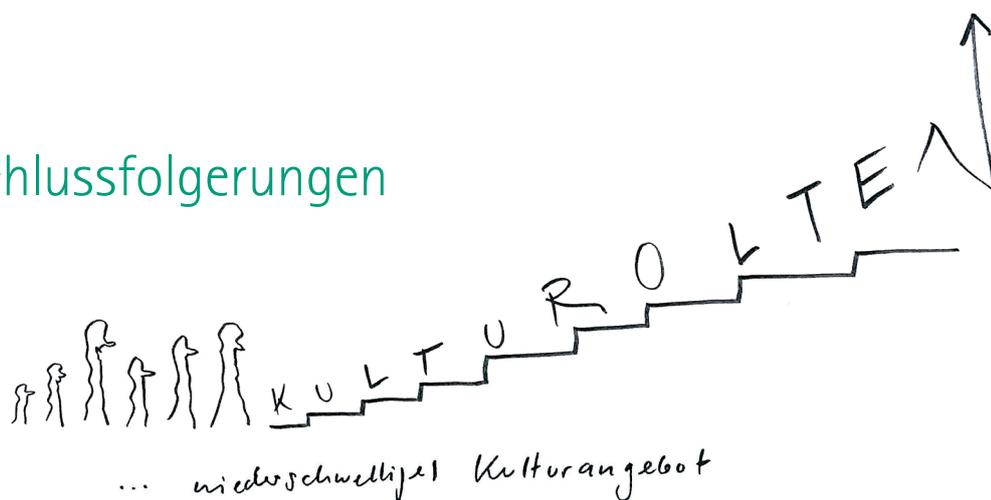
Herausforderungen für öffentlich subventionierte Kultureinrichtungen: Insbesondere Kulturbetriebe für exklusive Bevölkerungskreise (Kunstmuseen und Theater) stehen unter Legitimations- und Kostendruck. Mögliche Antworten darauf sind Profilierung, Spezialisierung, Kooperationen, Diversifizierung des Angebots und Vermietung als Möglichkeit der Quersubventionierung. Bibliotheken haben bereits früh auf das Konzept des sogenannten «Dritten Ortes»² gesetzt, weil sie mit der zunehmenden Digitalisierung in Bedrängnis kamen.

Anpassungsfähigkeit: Flexible Architektur für diverse Nutzungen, Zugänglichkeit (barrierefrei), offene Strukturen, einladende Atmosphäre, Diversität bei Veranstaltungen, angepasste Öffnungszeiten und soziale Preisstrukturen sowie ein vielfältiges Programm für verschiedene Interessen sind erforderlich.

¹ Gemäss der Studie von L'Oeil du Public (Sept./Okt. 2022)

² Der «Dritte Ort» nach Ray Oldenburg ist ein sozialer Treffpunkt ausserhalb von Zuhause (erster Ort) und Arbeit/Schule (zweiter Ort), der Gemeinschaft und Austausch fördert.

5 Schlussfolgerungen



Wie das Wetter hat auch die Kultur einen Einfluss auf das Image einer Stadt. Die Kabarett-Tage verleihen dem Image von Olten eine Portion Selbstironie, damit verbunden auch einen gewissen Witz und Scharfsinn. Mit dem Hohler-Jubiläum wurde dieses Image 2023 auch weiterverfolgt. Ohne nachhaltige und koordinierte Kommunikation und ein zielgruppengerechtes Marketing wird Olten es jedoch schwer haben, Menschen auf sich aufmerksam zu machen und sein Image zu verbessern.

Kultur macht die Stadt Olten nicht nur als Ausflugsziel und Treffpunkt attraktiv, sondern auch als Wohn- und kreativen Schaffensort. Das Kulturleben in Olten wartet mit kulturellen Highlights (Ausstellungen und Festivals) auf. In der Stadt der kurzen Wege können diese mit einem attraktiven gastronomischen Angebot oder einem Besuch von Bars, einer Tagung, mit Sport oder einem Ausflug in die Natur kombiniert werden. Kultur trägt wesentlich zur Standortattraktivität von Olten bei. Die Museen können ihren Bildungsauftrag mit demjenigen der Schulen abstimmen. Kulturelle Veranstaltungen können sowohl identitätsstiftende, verbindende als auch integrative Wirkungen haben. Es gilt, die Attraktivität von Olten als Stadt der guten Chancen mit guten Rahmenbedingungen zu unterstützen.

In der Kulturförderung sind weite Teile der Fördermittel institutionell für städtische Institutionen oder mit Leistungsvereinbarungen unterstützte Drittinstitutionen gebunden. Hier gilt es abzuklären, inwiefern diese städtischen Institutionen ortsansässige Vereine, Bildungsinstitutionen, freie Kulturschaffende aber auch andere Anbieter einbeziehen können.

Die Förderung für Einzelprojekte und noch nicht etablierte Initiativen ist als unterrepräsentiert zu bewerten. Zudem fehlt es aktuell an proaktiver Information über die Fördermöglichkeiten der Stadt und Beitragshöhen einer potenziellen Unterstützung. Deutlich wurde sowohl in der Einschätzung durch die externe Beratung

als auch aus der Perspektive der am Prozess unmittelbar Beteiligten, dass mehr finanzielle Mittel für die Projektförderung bereitgestellt werden sollten.

Im Beteiligungsprozess wurde deutlich, dass vonseiten der Kulturschaffenden, -vermittelnden und -veranstaltenden, aber auch von den Kulturinteressierten mehr Austausch mit der Verwaltung und eine aktivere Rolle der Stadt gewünscht wird. Dies erfordert mehr Personalressourcen in der Verwaltung für die Aufgabe der Kulturförderung.

Mit Blick auf die Förderpraxis wird zudem Klarheit bezüglich der Ansprechpersonen und Entscheidungsprozesse, der Fördermöglichkeiten und Beitragshöhen und der Förderkriterien gewünscht. Ein weiterer wichtiger Punkt – vor dem Hintergrund der nur partiellen Umsetzung des Kulturkonzepts 2004 – ist die Sicherung der Umsetzung dieser neuen Strategie, wobei auch hier ausreichend (personelle) Ressourcen einzuplanen sind.

Die Erfahrungen in anderen Städten zeigen, dass Koordinationsstellen zentral für Wissenstransfer, Vernetzung und Zugang zu Beratung sind. Sie können u.U. auch helfen, Projekte effektiver durchzuführen. Eine Koordinationsstelle kann als Vermittlerin fungieren, um die Zusammenarbeit zwischen Kulturschaffenden, den Institutionen und städtischen Gremien zu erleichtern. Ressourcen wie Finanzmittel, Räumlichkeiten oder Materialien können effizienter und gleichberechtigter verteilt werden, weil nicht nur diejenigen zum Zuge kommen, die einander kennen und wissen, wie es geht.

Bei den Bevölkerungsgruppen, die durch Fokusgruppen erreicht wurden, lassen sich aus den Gesprächen andere Bedürfnisse ableiten, die insbesondere mit dem Thema «Zugang zu Kultur» zu tun haben: Eine Öffnung und adressatengerechte Kommunikation der Kultur anbietenden im Sinne des Abbaus psychologischer Barrieren sollte dabei mit dem Abbau physischer Zugangshürden einhergehen.

6 Strategie Kulturstadt Olten 2024 – 2030

Die Strategie zielt darauf ab, die Kulturszene in Olten zu stärken, indem sie auf aktuelle Trends reagiert, Chancen nutzt und gleichzeitig auf die Bedürfnisse der Kulturschaffenden und des Publikums bzw. der Bevölkerung eingeht, um eine nachhaltige und vielfältige Kulturlandschaft zu ermöglichen.

Grundsätzlich geht die Kulturstrategie in Anlehnung an die Definition des Kantons Solothurn von einem weiten Kulturbegriff aus. Wenngleich die Stadt Olten herausragende Kulturveranstaltungen hat, die für Olten gute Botschafter sind, zielt die Strategie nicht darauf ab, primär sogenannte Leuchttürme zu fördern. Die Kulturförderung tendiert vielmehr zu einer gewissen Breite des Kulturangebotes, in der sich verschiedene Menschen wiederfinden können. Deren Vielfalt macht die Stadt attraktiv und vital. Dafür sollen gute Rahmenbedingungen geschaffen werden.

6.1 Kulturbegriff und -verständnis

Der Kulturbegriff, welcher dieser Strategie zugrunde liegt, befindet sich in einem weitgefächerten Spannungsfeld:

- Auf der einen Seite steht ein umfassender Kulturbegriff wie derjenige der **UNESCO (1982)**: «Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schliesst nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen», oder des **Kulturleitbilds des Kantons Solothurn (2020)**: Gemäss diesem dient Kultur «der individuellen Entfaltung, lässt Gemeinschaften wachsen und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie bildet, eröffnet neue Sicht- und Denkweisen, schafft und vermittelt Werte, gibt Halt und Orientierung in existenziellen Fragestellungen und Absichten. Kultur in ihrer Vielfalt ist der Nährbo-

den für eine kreative, bewegliche und kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Denkweisen und Lebenswirklichkeiten. Sie leistet demnach einen grundlegenden Beitrag zu einer demokratiefähigen Gesellschaft. Die Ausprägungen und Wirkungen von Kultur in all ihren unterschiedlichen Formen tragen wesentlich zu einer hohen Lebensqualität bei. Entsprechend ist ein Kanton mit einem vielfältigen kulturellen Umfeld und Angebot attraktiv, sowohl als Arbeits- und Wohnstandort als auch als Anziehungspunkt für Tourismus und Wirtschaft.».

- Dem gegenüber stehen die eingeschränkten Fördermöglichkeiten einer Gemeinde, welche nach einer Fokussierung des kulturellen Feldes rufen. Die vorliegende Strategie Kulturstadt Olten für 2024 – 2030 basiert auf einem breiten Verständnis dessen, was Kultur ist und sein kann. Sie konkretisiert die Rolle der Stadt in der Förderung aber im Rahmen dessen, was ein vielfältiges Kulturleben mit seinen Aktivitäten und Praktiken ausmacht.

6.2 Strategische Zielsetzung

Die Stadt Olten betrachtet die Kulturförderung als zentrale Aufgabe und ist stolz auf ihre Kulturakteur:innen und das vielseitige Kulturschaffen in der Stadt und der nahen Region. Sie unterstützt dieses aktiv durch eigene Angebote und mit der Förderung privater Initiativen.

Olten als Kulturstadt zeichnet sich durch eine breite Vielfalt in ihrem Kulturangebot aus, die inspirierend nach innen und aussen wirkt, das soziale Zusammenleben prägt und wesentlich zur Lebensqualität, Integration und Attraktivität des Standortes beiträgt. Mit geeigneten Rahmenbedingungen sowie einer transparenten und nachhaltigen Förderpolitik unterstützt und sichert die Stadt ein lebendiges Kulturschaffen und ermöglicht breiten Bevölkerungskreisen leichten Zugang und aktive Beteiligung. Als «Stadt der guten Chancen» bietet sie zudem Raum für Nachwuchs und Innovation.

6.3 Leitsätze

Aus der strategischen Zielsetzung lassen sich Leitsätze ableiten, die für die Stadt Olten in den kommenden Jahren richtungsweisend sind:

Vielfalt und Ausstrahlung: Als regionales Zentrum setzt sich Olten aktiv für ein vielfältiges Kulturleben mit unverwechselbaren Institutionen, kulturellen Initiativen und Vereinsaktivitäten ein. Diese leisten einen wesentlichen Beitrag zur Identität und zur positiven Ausstrahlung der Stadt Olten nach innen und aussen.

Zugang und Koordination: Die Stadt ermöglicht breiten Bevölkerungskreisen verschiedenster Herkunft und mit unterschiedlichen Bedürfnissen kulturelle Teilhabe und einen einfachen Zugang zu den Angeboten. Sie bietet mit Unterstützung der Regionsgemeinden und des Kantons finanzielle, personelle sowie infra-

strukturelle Ressourcen und Dienstleistungen an. Sie fördert die Koordination unter allen Beteiligten und unterstützt Kooperationen.

Innovation und Nachhaltigkeit: Die Stadt Olten legt Wert auf Innovation. Mit förderlichen Rahmenbedingungen bietet sie Möglichkeiten, sich kulturell zu betätigen und Neues zu entwickeln. Gleichzeitig setzt sie Schwerpunkte, die Kontinuität garantieren und nachhaltig wirken.

Transparenz und Kommunikation: Die Kulturförderpraxis der Stadt Olten ist für Kulturschaffende und -veranstaltende sowie die Öffentlichkeit nachvollziehbar und wird transparent kommuniziert. Sie unterstützt den Austausch zwischen städtischen Gremien und Kulturschaffenden und bringt Wertschätzung für kulturelles Engagement zum Ausdruck.

6.4 Handlungsfelder

Die Stadt Olten fördert **Vielfalt und Ausstrahlung**, indem sie

- ein breites kulturelles Angebot unterstützt: städtische Kulturinstitutionen, mit wiederkehrenden Kulturbeiträgen geförderte Drittinstitutionen und Projekte.
- in diesem breiten kulturellen Angebot Schwerpunkte setzt.
- die lokalen Kultur anbietenden bei der Sichtbarkeit und Vermarktung unterstützt.

Die Stadt Olten fördert **Zugang und Koordination**, indem sie

- mit fachlicher Beratung, finanzieller Unterstützung und Sachleistungen die kulturelle Teilhabe breiter Bevölkerungskreise fördert.
- insbesondere Kinder und Jugendliche zur Kultur hinführt.
- die Kulturakteurinnen und -akteure untereinander vernetzt.
- für die erforderlichen Ressourcen für die Umsetzung dieser Strategie sorgt.

Die Stadt Olten fördert **Innovation und Nachhaltigkeit**, indem sie

- insbesondere die Projektfördermittel erhöht.
- mit spezifischen Massnahmen die Nachwuchsförderung und Junge Kultur unterstützt.
- freiwilliges Engagement würdigt.
- die Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes gewährleistet.
- die Verwendung der Fördermittel im Hinblick auf die Nachhaltigkeit des Mitteleinsatzes regelmässig überprüft.

Die Stadt Olten fördert **Transparenz und Kommunikation**, indem sie

- eine Übersicht über das kulturelle Angebot öffentlich zugänglich macht.
- einen leicht verständlichen Überblick zu den Fördermöglichkeiten bietet.
- Förderkriterien sowie zuständige Ansprechpersonen und Gremien klar kommuniziert.
- die Aktivitäten der Verwaltung an den Schnittstellen zur Kultur koordiniert.

7 Massnahmen Kulturstrategie

7.1 Handlungsfeld Vielfalt und Ausstrahlung

Schwerpunktsetzung auf ...	Massnahmen	Frist
Erhöhung der frei verfügbaren Fördermittel für Projekte	Aufstockung allgemeiner Kredit Kulturförderung	kf
Erhöhung der Einzelbeiträge bei den verfügbaren Fördermitteln	Substanziellere Beiträge, Fristen für Eingabe grösserer Anträge	kf
Vermarktung, Vernetzung mit Standortförderung, Gewerbe, Kanton und Region	Regelmässiger Infoaustausch mit Tourismusförderung und Gewerbe	kf
	Förderung von Veranstaltungen mit überregionaler Ausstrahlung	kf
	Jährliche Vorstellung des Kulturprogramms (ausbaubar mithilfe einer Fachstelle)	mf
	Kulturangebot als Bestandteil der Region Olten Gösigen Gäu etablieren	mf
Beitrag zur Sicherung der Zukunft von Drittinstitutionen, die der aktuellen Schwerpunktsetzung entsprechen	Abschluss, regelmässige Überprüfungen und mögliche Erweiterung von Leistungsvereinbarungen	mf
Sicherung Infrastruktur und Betrieb der städtischen Kulturinstitutionen	Sanierung Kunstmuseum und Stadttheater	mf
	Zusammenführung Bibliotheken	lf

Umsetzungshorizont:

kf = kurzfristig (2024 - 2026)

mf = mittelfristig (2026 - 2028)

lf = langfristig (ab 2028)



7.2 Handlungsfeld Zugang und Koordination

Schwerpunktsetzung auf ...	Massnahmen	Frist
Stärkung kultureller Teilhabe	Einladungen in einfacher Sprache und in mehreren Sprachen	kf
	Festlegung bzw. Anpassung entsprechender Förderkriterien	kf
	Prüfung eines «Kulturpasses»	mf
	Förderung spezifischer Veranstaltungen	mf
Kinder und Jugendliche	Verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen, Definition von Ansprechpersonen	mf
Vernetzung in der Kulturszene und zwischen Kulturgemeinschaften	Jährliches Vernetzungstreffen (Kulturapéro)	kf
	Unterstützung von Kooperationen mit Bezug auf Räume und Infrastruktur (z.B. Zurverfügungstellen der städtischen Institutionen für Kooperationen)	kf
	Vernetzung von Vertreter:innen verschiedener Kulturen	mf
Schaffung von personellen Ressourcen zur Umsetzung der Strategie	Schaffung Fachstelle Kultur	kf
	Begleitgruppe für die Umsetzung der Strategie Kulturstadt Olten	kf

7.3 Handlungsfeld Innovation und Nachhaltigkeit

Schwerpunktsetzung auf ...	Massnahmen	Frist
Erhöhung der frei verfügbaren Fördermittel für Projekte	Förderung von befristeten Transformationsprozessen	mf
Unterstützung für junge Kultur	Förderbudget mit eigenen Förderprozessen (evtl. mandatiert an Drittorganisation)	kf
	Unterstützung bei der Suche nach Räumlichkeiten (z.B. Raumverzeichnis der Fachstelle für Freiwilligenarbeit)	kf
Überprüfung der Mittelverwendung im Hinblick auf deren Wirkung	Überarbeitung der Richtlinien für Kulturförderung	kf
	Monitoring über eingesetzte Mittel	mf
Gewährleistung der Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes	Erarbeitung eines Konzepts zur Förderung der Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes	mf
Würdigung des kulturellen Schaffens und des Freiwilligenengagements	Überprüfung Kulturpreise, allenfalls Schaffung eines separaten Preises	mf

7.4 Handlungsfeld Transparenz und Kommunikation

Schwerpunktsetzung auf ...	Massnahmen	Frist
Übersicht über das kulturelle Angebot	Unterstützung eines einheitlichen Veranstaltungskalenders für das Publikum und zur Koordination der Kulturanbietenden	kf
	Steigerung der Visibilität der Kulturorte (Plakate, Wegweiser, Screens o.ä.)	kf
	Verzeichnis der Kulturanbietenden und der Kulturschaffenden für die Vernetzung nutzen	kf
Besserer Einblick in Fördermöglichkeiten	Kommunikation der Kriterien (Anforderungen und Ausschlusskriterien) sowie der Zuständigkeiten via Internet; Rückmeldung auf Gesuche auf Basis der Eingabekriterien	kf
	Unterstützung bei der Gesuchstellung	mf
	Überprüfung und Aufzeigen des Verhältnisses von vertraglich gebundenen und freien Fördermitteln	mf
Aufzeigen der Umsetzung der Strategie	Überprüfung und regelmässige Berichterstattung	kf/mf/lf

Umsetzungshorizont:

kf = kurzfristig (2024 - 2026)

mf = mittelfristig (2026 - 2028)

lf = langfristig (ab 2028)



*direkte Wege Kommunikation
zwischen Stadt + kulturelle Akteure*

Anhang 1

Steuergruppe Strategie Kulturstadt Olten



Sarah Baschung (1983) ist Präsidentin des Vereins Pro Kultur Olten. Sie leitet den Swisslos-Fonds Kanton Basel-Landschaft; zuvor war sie während rund zehn Jahren am Theater Basel tätig. Sie besitzt einen MAS-Abschluss in Public Management der ZHAW Winterthur und hat ein Lizentiatsstudium in Nordischer Philologie, Alter Geschichte und Neuerer Allgemeiner Geschichte an der Universität Basel absolviert.



Marianne Hertner (1957) ist seit 2013 Präsidentin der Fachkommission Literatur des Kantonalen Kuratoriums Kanton Solothurn und seit 2019 Vizepräsidentin des Gesamtkuratoriums. Seit 2007 ist sie zudem Stiftungsrätin des Schweizerischen Jugendschriftenwerks SJW. Sie leitete von 2009 bis April 2023 die Campusbibliothek FHNW Olten. Sie hat die Ausbildung zur Diplombibliothekarin BBS Universitätsbibliothek Bern und die Zertifikatsausbildung in Bibliotheksmanagement Freie Universität Berlin absolviert.



Markus Dietler (1960) ist seit 2001 Oltner Stadtschreiber, Leiter Stadtentwicklung und in seiner Funktion als Leiter der Direktion Präsidium operativ für den Bereich Kultur mit den städtischen Kulturbetrieben und der Kulturförderung zuständig. Er hat nach seinem Studium als Gymnasiallehrer (Französisch, Geschichte und Kulturgeschichte) an den Universitäten Basel und Neuchâtel 15 Jahre lang als Journalist gearbeitet. In seiner Amtszeit bei der Stadtverwaltung hat er Nachdiplome in den Bereichen Management öffentliches Gemeinwesen (FHNW) und Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung (HSLU) erworben.



Nils Loeffel (1989) ist Stadtrat und Bildungs- und Sportdirektor der Stadt Olten und in dieser Funktion unter anderem für die Förderung der Jugendkultur verantwortlich. Er ist ausgebildeter Sozialarbeiter und hat mehrere Jahre für den Kanton Solothurn gearbeitet. Vor seiner Wahl in den Stadtrat hat er sich im Bereich der Alternativ- und Jugendkultur in der Stadt Olten engagiert. So hat er 2013 bis 2021 als Präsident des Kulturvereins Coq d'Or das gleichnamige Kulturlokal mitgeführt und selber Konzerte, Partys und Podiumsdiskussionen organisiert. 2016 bis 2021 war er zudem als Co-Präsident des Vereins Openair Olten massgeblich an den ersten drei Durchführungen des «OltenAir» beteiligt.



Didi Sommer (1965) hat die DMS abgeschlossen und eine Ausbildung an der Scuola Teatro Dimitri (1986 bis 1989) absolviert. Seither ist er freischaffender Bühnenkünstler, Regisseur und Dozent. Er hat die Theaterformation Comedia Zap mitbegründet und ist Mitglied von t.punkt Schweizer Theaterverband und Vorstandsmitglied des Vereins 23 Sternschnuppen (Olten) und des Vereins KulturKirche4656 (Starrkirch-Wil). 2020 wurde er mit dem Theaterpreis des Kantons Solothurn ausgezeichnet.



Rainer von Arx (1974) engagiert sich als Kulturarbeiter schon seit langer Zeit für die Förderung verschiedener Kunstformen. Nach langjähriger Organisation von Ausstellungen widmete er sich dem Bereich Spoken Word und Poetry Slam. Unter seiner Leitung entstanden zahlreiche Poetry Slams, die Lese- und Kabarettbühne Wortklang, Lesungen und Konzerte. Rainer von Arx war 2005 bis 2017 Mitglied der Fachkommission Kulturvermittlung und Vizepräsident des Kuratoriums für Kulturförderung des Kantons Solothurn. Seit 2017 ist er Künstlerischer Leiter der Oltner Kabarett-Tage und leitet das Programmteam. Zudem war er Produktions- und Projektleiter des nationalen Theaterprojekts „100 Jahre Landesstreik 1918“. Seit 2021 führt er die Literaturbühne in der Galicia Bar Olten und engagiert sich bei der Vernetzung der Kulturvermittler in der Stadt Olten.



Nermina Serifovic (1994) hat einen Master in Art Education mit Lehrbefähigung Sekundarstufe II an der Hochschule der Künste Bern abgeschlossen. Sie beschäftigt sich beruflich wie auch in der Freizeit mit Kultur- und Kunstvermittlung: Sie unterrichtet als Fachlehrperson für Technisches Gestalten an den Primarschulen Boningen und Dulliken und setzt sich für die Förderung junger regionaler und nationaler Kunstschaffender ein. Unter anderem hat sie mehrere Jahre im Coq d'Or Ausstellungen organisiert. Als Teil des Vereins Junge Kunst Olten (JKON) wirkt sie als Kuratorin der jährlichen Ausstellungen für Künstler/innen unter 35 Jahren.



Anhang 2

Kulturangebote, -orte und -vereine

Die Liste aus dem Jahr 2004 wurde durch die Steuergruppe aktualisiert und von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Werkstattgesprächen ergänzt.

Stand März 2024

Tanz, Theater und Kabarett

- Dachschadengesellschaft
- Freie Bühne Olten
- Oltner Kabarett-Tage
- Schwager Theater
- Stadttheater Olten
- Tanz in Olten
- Theater juckt
- Theater und Tanztheater mit Kindern und Jugendlichen
- Theatergruppe Tocca
- Theaterstudio Olten
- Theater-Verein Olten

Literatur

- Buchfestival
- Edition Merkwürdig (Kunstprojekte.ch)
- Kobold Verlag
- Lesebühnen 3 Tannen
- Literatur & Bühne Olten
- Knapp Verlag
- Poetry Slam «laut & deutlich» in der Schützi art i.g. / Open List Slam
- Veranstaltungsreihe LiterElle
- Verein art i.g. / Literaturbühne Wortklang in der Galicia
- Verein Freund:innen des gepflegten Buches

Musik, Konzertvereine

- Abendmusik in der Pauluskirche
- Anané (Teil des Vereins art i.g.)
- Gruppe am Graben
- Hora musica/Klosterkonzerte Olten
- Jazz in Olten
- Jugendmusik der Städtischen Musikschule
- Next Step Olten
- OltenAir
- Open Stage Olten
- Städtischer Konzertbetrieb
- Stadtmusik Olten
- Stadtorchester Olten
- Wandelbar Festival

Gesangsvereine/Chöre

- Chor der Kantonsschule Olten
- Gesangverein Olten
- GymKidz Kanti
- Jodlerclub «Säli»
- Jodlerklub Gunzgen-Olten
- Jugendchöre der Kantonsschule Olten
- Kirchenchor St. Marien Olten
- Kirchenchor St. Martin Olten
- Mixed-up Chor Olten
- Musical Chor der Kantonsschule Olten

Bildende Kunst

- Freunde des Kunstmuseums
- JKON (Junge Kunst Olten)
- Kunstmuseum
- Kunstverein Olten
- Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts
- Verein der Freunde der Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts

Film und Fotografie

- CAPITOL – Premiumkino, Meetings, Bühne
- Filmfestivals wie die WeltFilmWoche
- Haus der Fotografie
- International Photo Festival Olten (IPFO)
- KINOKONI
- Kurzfilmnacht
- Lichtspiele Olten
- Openair-Kino

Kinder- und Jugendkultur

- Jugendpassepartout des Stadttheaters
- Jugendwerk Et Garage 8
- Kinder- und Jugendtheater und -tanz
- Pfadi, Cevi sowie Blauring Et Jungwacht
- Schweizer Erzählnacht /Jugendbibliothek
- Verein Offene Kinderarbeit Olten (Robinsonspielplatz, Spielbus und Spielmaterialverleih)

Kooperationen und Kulturaustausch

- Begegnungszentrum Cultibo
- IG Kultur
- Pro Kultur Olten
- Städtepartnerschaft Altenburg
- 23 Sternschnuppen
- Verein art i.g.

Bibliotheken

- Berufsinformationszentrum (BIZ)
- Bibliothek der Berufsschule
- FHNW Bibliothek Olten
- Jugendbibliothek
- Kantonsschule Bibliothek
- Stadtbibliothek
- Verein Oltner Bücherstützen
- Verein Offener Bücherschrank Olten

Archive

- Bürgergemeinde Olten
- Firmenarchive unter dem Patronat des Historischen Vereins Kanton Solothurn (im Stadtarchiv)
- Oltner Neujahrsblätter Verein Akademia
- Oltner Stadtchronik
- Stadtarchiv
- Zivilstandsamt Kreis Olten-Gösgen

Museen

- Haus der Museen mit Historischem Museum, Naturmuseum und Archäologischem Museum Kanton Solothurn
- Kunstmuseum mit Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts
- Museumsgesellschaft Olten

Galerien

- Ausstellungsraum Kunstverein Olten
- Galerie 23
- Kunsthalle Olten Offspace Galerie
- Magi Stürmlin
- Martins Galerie
- Nomadic Art Space

Brauchtum und Fasnachtsvereine

- Aente-Büsi Olten
- Altstadt-Zunft zu Olten
- Banausen-Zunft zu Olten
- Bazille-Zunft
- Bohème-Musig Olten
- Dreiangel-Bully-Zunft zu Olten
- Fröschweidzunft zu Olten
- Fuko Fasnachtskomitee Olten
- Glugger-Clique Trimbach
- Guggemusik Las Furmiclas
- Guggemusig Müüs
- Guggi-Zunft zu Olten
- Herregäger Guggemusig Olten
- Hilari-Zunft zu Olten
- Höckeler-Zunft zu Olten
- Nachtwächter-Zunft Olten
- Oltner Läcklerli
- Papapalagi-Guggemusig Olten
- Rätschwyber Zunft Olten
- Rumi-Bum Sänger Oute
- Säli-Zunft zu Olten
- Tanzapfen-Zunft zu Olten
- Trachtenvereinigung Olten und Umgebung
- Vaudois-Schränzer

Weitere Ausstellungsräume

- Kantonsspital Olten
- Klinik Pallas
- Kunstmarkt

Spartenübergreifende Veranstaltungsorte

- APA KultA
- Foyer der Musikschule
- Friedenskirche
- Galicia Bar
- Güggu, Bar & Bühne
- Haus zum Adler
- Klosterkirche
- Kulturzentrum Schützenmatte
- Mokka-Rubin
- öffentliche Plätze wie Ildefonsplatz, Oberer Graben und Kirchgasse
- Pauluskirche
- Schloss Wartenfels
- Stadtkirche
- Stadttheater
- Terminus Club
- Vario-Bar

